

# Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80  
Einzelnnummer 10 S  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



**Anzeigenpreise:**  
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S  
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 220

Begründet 1826

Dienstag, den 21. September 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

## Tagespiegel

Der Reichskanzler und das Reichsministerium haben den mündlichen Bericht des aus Genf zurückgekehrten Staatssekretärs Dr. Pänder entgegengenommen.

Im Völkerbundsrat wurde gestern die Danziger und die Memeler Frage verhandelt.

Heute wird in Genf ein Abkommen Polens mit Danzig über den Zollverteilungsschlüssel unterzeichnet werden.

Der polnische Außenminister Jaleski sprach seine Bereitschaft zu Verhandlungen über die deutsch-poln. Fragen aus.

Eine New-Yorker Zeitung meldet, daß Deutschland als Gegengabe für Frankreich 500 Millionen Vorkursaktien der Reichsbahn den Reparationsgläubigern zur Verfügung stellen soll.

## Saul unter den Propheten

Oder Polen im Völkerbundsrat, und zwar nicht als einfaches Mitglied, sondern das einzige, das für wiedererwählbar auf drei weitere Jahre erklärt worden ist. Verwundert fragt man sich, wie kommt der Pole in diesen hohen Rat herein, der Staat, der bis heute, in den neun Jahren seines Bestandes, auf alle internationalen Vereinbarungen, wenn sie ihm nicht paßten, einfach gequillt hat? Nach unserer Meinung hat dies niemand treffender und wahrer zum Ausdruck gebracht als die Ukrainer. Kaum war Polen zum Ratsmitglied gewählt worden, so traf schon am gleichen Tag in Genf ein Widerspruch der Westukrainer gegen diese Wahl ein: Sie sei unmöglich, weil die gegenwärtige polnische Politik das Land nicht fähig mache, einem Völkerbundsorgan anzugehören, das internationale Rechte zu überwachen hat, zweitens, weil Polen selbst sehr häufig vor dem Rat als Partei erscheinen müsse und seine Wahl daher dem Rechtsgrundlag widerspreche: „Niemand kann in eigener Sache Richter sein.“ Was übrigens im Völkerbund bisher nie beachtet worden ist.

Die eigene Richterhaft dürfte wieder einmal in der aller-nächsten Zeit praktisch werden. Wie meinen den geradezu skandalösen Fall mit dem Stützstoffwerk Chorzow. Dieses gehörte ehemals den „Oberösterreichischen Stützstoffwerken“ und seine Patente den „Bayerischen Stützstoffwerken“. Um nun dieses Chorzow aus „militärischen Gründen“ (1) Polen zuzuschicken, wurde die deutsch-polnische Grenze so gezogen, daß es ins polnische Gebiet fiel. Die Polen griffen sofort zu und beschlagnahmten ohne weiteres das private Stützstoffwerk. Deutschland ließ sich diesen klaren Raub nicht gefallen. Es beschwerte sich beim Völkerbund und dieser wies die Streitfrage dem im Jahr 1921 von Rat und Bundesversammlung gemeinsam errichteten, aus 11 Richtern bestehenden „Ständigen Internationalen Gerichtshof in Haag“ zur schiedsgerichtlichen Entscheidung zu. Letztere lautete auf Rückgabe an den Vorbesitzer.

Polen aber will sich nicht dazu verstehen. Auch nicht zur Entschädigung, die auf über 100 Millionen Goldmark veranschlagt ist. Woher soll Polen das Geld dazu nehmen? Es will „weiter verhandeln“, auch wegen der Patente mit den „Bayerischen Stützstoffwerken“. Woher aber? Es liegt doch eine klare völkerbündliche Entscheidung vor. Aber Polen tut eben, was es mag, und wenn der Völkerbund hundertmal anders sprechen würde, es weiß eben, daß es immer auf die Unterstützung Frankreichs zählen kann. Haben also die Ukrainer nicht vollkommen recht? Als letzterzeit 8 Millionen Westukrainer ohne die geringste Befragung des Volkes unter die Staaten Polen, Tschechoslowakei und Rumänien aufgeteilt wurden, hat Polen sich um die ihm auferlegte Pflicht, ihnen eine Selbstverwaltung zu gewähren, bis zum heutigen Tage keinen Deut gekümmert.

Dazu kommt noch bei Polen sein wirtschaftlicher Tiefstand. Wenn auch augenblicklich der Floty (gleich 100 Dollar) etwas besser steht als am Ende vor. Jahrs, so weiß doch alle Welt, daß dies auf Rechnung des englischen Bergarbeiterstreiks zu setzen ist. Der Diktator Pilsudski und sein Finanzminister Klarner haben allerdings die Steuern um 10 Prozent erhöht und auch einige Ordnung in den Steuereinzug gebracht, aber die Verderbnis in der Verwaltung ist immer noch in abschreckendem Umfang da. Berechnet man doch den Verlust der Staatskasse auf jährlich eine halbe Milliarde Floty, und zwar nur allein infolge der heillosen Unterschleife! Dazu noch der Geldmangel, der es den Unternehmern, soweit sie nicht schon zusammengebrochen sind, unmöglich macht, Rohstoffe einzukaufen. Hieraus folgt Arbeitslosigkeit und anderes Elend, an dem es allerdings Deutschland auch nicht mangelt, aber dem wir bei der straffen Struktur unseres Staats doch über gewachsen sind als die Polen, die von einer Krise in die andere stolpern.

Wo Polen hat seine jetzige internationale Stellung nicht verdient. Dieser Staat ist ein Erzeugnis des Hasses gegen den gemäßigten russischen Riesen, den man auf alle mögliche Weise schwächen wollte. Der Haß aber kann nur Mißgeburten schaffen. Nicht dem „Geist von Locarno“, sondern dem „Geist von Versailles“ verdankt Polen seine unsichere Existenz, seinem französischen Schutzherrn, und daher auch seinen neuesten „Sieg“. Bis jetzt hat Polen in Genf die Rolle des Beklagten zu führen gehabt — man denke an die zahllosen Beschwerden, Deutschlands, Ostösterreichs, Danzigs, Litauens und der Ukraine — und jetzt soll es den Richter markieren! Welcher Widerwinn! Mit Recht schreibt

Die „Deutsche Allg. Ztg.“: „Polen gehört dem Völkerbund an, indem es nichts zu suchen hat, da diese Organisation des internationalen Rechts Mitgliedern nicht gebrauchen kann, die unzählige Male die Regeln des internationalen Rechts selbst mit Füßen getreten haben.“ W. H.

## Neuestes vom Tage

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin

Berlin, 20. Sept. Reichspräsident von Hindenburg ist von seiner Reise ins Mandergelände nach Mergentheim heute vormittag 7.39 Uhr nach Berlin zurückgekehrt. Er hat den bekannten schwedischen Forscher von Hedin empfangen.

Zum hundertjährigen Todestag Hebels

Freiburg i. Br., 20. Sept. Zum Gedächtnis des 100. Todestags des alemannischen Volksdichters Johann Peter Hebel wurde in seiner Heimatgemeinde Hausen im Wiesental gestern vor dem Denkmal Hebels eine Gedenkfeier abgehalten. Auch in Schwetzingen, wo Hebel am 22. 9. 1826 gestorben ist, fand gestern eine eindrucksvolle Feier mit Einweihung der Gedenktafel am Sterbehause statt.

## Vom Völkerbund

Genf, 20. Sept. Dr. Stresemann hat die Mitglieder des Völkerbundsrats zu einem Essen eingeladen.

Nach Zeitungsmedungen soll Briand beabsichtigen, die Besprechung mit Stresemann in Bagel oder Köln fortzusetzen, sobald die beiderseitigen Regierungen zu dem Gespräch von Thoiry Stellung genommen haben werden.

Die Londoner „Times“ ist sehr ungehalten, daß Frankreich es verstanden habe, alle seine Sonderverbindungen in den Völkerbundsrat hineinzubringen, wie es durch geschickte Auswahl der Mitglieder des sog. Abrüstungsausschusses wiederholt die großen Seemächte selbst in Flottenfragen zu überstimmen. Von den britischen Dominien sei dagegen kein einziges in den Rat gewählt worden. Die britische Reichskonferenz werde sich wahrscheinlich mit dieser Tatsache beschäftigen.

Die französisch-italienische Spannung

Paris, 20. Sept. „Matin“ berichtet aus Lyon: Zahlreiche Einwohner von Modane und des Tals von Maurienne begaben sich gestern auf italienisches Gebiet im Mont Cenis, um einem sportlichen Wettkampf und einem Automobilrennen beizuwohnen. Von 9.30 Uhr morgens an unterlagten italienische Carabinieri angeblich auf behördlichen Befehl das weitere Uebererschreiten der Grenze.

Ein böser Reinsfall

Brüssel, 20. Sept. Ende August teilte ein Herr Alfred Löwenstein, zurzeit wohnhaft in dem südfranzösischen Seebad Biarritz, sonst in London anässig, dem Generalanzeiger in Brüssel mit, er werde dem belgischen Staat aus eigener Tasche eine große Anleihe zur Festigung des Franken geben. Einige Tage darauf stand ein weiteres Telegramm des Herrn Löwenstein in allen belgischen Blättern, daß diese Anleihe mindestens 10 Millionen Pfund Sterling betragen und auf zwei Jahre unverzinslich sein solle. Jetzt zweifelte niemand mehr und auch die ausländische Presse und verschiedene Korrespondenzbüros verbreiteten Kunde von dem hochherzigen Angebot. Eine Menge Zeitungsberichterstatter aller Länder begab sich nach Biarritz, wo Herr Löwenstein ihnen alles bestätigte. In Barcelona wollte er eine Finanzkonferenz abhalten, zu der auch die Presse der Welt eingeladen werden sollte. Einige patriotische belgische Blätter ließen ihre Bedenken, daß das befreundete Frankreich leer ausgehen sollte, durch die Versicherung beschwichtigen, daß auch Frankreich eine Anleihe zu sehr niedrigem Zinsfuß erhalten werde. Herr Löwenstein habe doch schon während des Kriegs so viel für den Verband getan. Man kam darauf in Barcelona zusammen, die Presse war zahlreich vertreten, aber die eigentliche Konferenz wurde von einem Tag auf den andern verschoben. Endlich rückte Herr Löwenstein mit seinen Bedingungen heraus, von denen bisher nicht die Rede gewesen war, und diese Bedingungen liefen, wie der Köln. Stg. aus Brüssel geschrieben wird, darauf hinaus, daß Herr Löwenstein Finanzdiktator von Frankreich und Belgien geworden wäre, eine Anleihe, die er selbst gar nicht hätte geben können, wäre aber nicht sicher gewesen. Nun ging den Blättern ein Licht auf; die großen zogen sich schweigend zurück, die kleineren meinten, ihre großen Kollegen seien einem Herrn in die Hände gefallen, der für sich und seine noch nicht ganz durchschauten Gründungsabsichten habe Reklame machen wollen, was er sehr geschickt erreicht habe. Die Regierungen in Brüssel und Paris hatten sich dem Anleiheangebot gegenüber vorsichtiger verhalten.

Angeklärte Lage in Spanien

Madrid, 20. Sept. General Primo de Rivera und sämtliche Minister sind nach San Sebastian abgereist, wo ein wichtiger Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs stattfindet.

## Württemberg

Stuttgart, 20. Sept. Die Einfuhr von Weißkraut. Auf die Kleine Anfrage des Abg. Melchinger (Bauernb.), betr. Abfah des Silberkrauts, hat das Arbeits- und Ernährungsministerium folgende Antwort erteilt: Die Einfuhr von Weißkraut nach Deutschland ist im Jahr 1925 auf 184 759 Dz. gegen 280 440 Dz. im Jahr 1924 zurückgegangen, während im gleichen Zeitraum die Ausfuhr von 62 888 Dz. auf 84 270 Dz. gestiegen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Weißkraut bis 1. Oktober 1925 zollfrei nach Deutschland eingeführt werden konnte. Es ist zu erwarten, daß der Wegfall der zollfreien Einfuhr in diesem Jahr eine Steigerung des Abfahes des einheimischen Krautes zur Folge haben wird. Im übrigen sind die württ. staatlichen Anstalten des Landes angewiesen worden, ihren Bedarf an Weißkraut ausschließlich aus württ. Erzeugnissen durch unmittelbaren Bezug von den Erzeugern oder deren Verbänden zu beziehen.

Ausweis des Gepäckträgers. Die Eisenbahngepäckträger des Hauptbahnhofs Stuttgart werden künftig den Reisenden keine Zettel mit ihrer Nummer geben, damit der Auftraggeber den Gepäckträger später wieder leichter ausfindig machen kann. Es wird sich aber empfehlen, daß der Reisende sich auch fernerhin die an der Dienstmühle angebrachte Nummer des Eisenbahngepäckträgers genau einprägt, da erfahrungsgemäß die Kennzetteln leicht verlegt oder verloren werden.

In den nächsten Wochen soll eine Reihe neuer jahrplanmäßiger Schnellzüge mit Fernsprechapparaten ausgestattet werden. Bis Anfang des nächsten Jahres dürften sämtliche Hauptstrecken der Reichsbahn mit diesen Apparaten versehen sein.

Altdeutsche Tänze. Auf Einladung der Gesellschaft Schwaben weilt am Samstag und Sonntag der Verein Altnördlingen in Stuttgart. Am Samstag abend veranstalteten die Nördlinger in ihrer malerischen Tracht einen Fackelzug durch die Straßen der Stadt und am Sonntag führten sie auf dem Marktplatz die altdeutschen Tänze auf. Ein zahlreiches Publikum verfolgte die reizende Darbietung mit größtem Interesse.

Blumenkorso. Der Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber veranstaltete gestern nachmittag in den Anlagen einen Blumenkorso, zu dem viele Kraft- und Pferdewagen gestellt wurden. Diese Wagen waren durchweg prachtvoll, sinnig und einzigartig mit Blumen und Zweigen usw. und boten einen herrlichen Anblick dar. Tausende waren in die Anlagen geströmt, um sich an den prächtigen Bildern zu ergötzen. Der Reinertrag der Veranstaltung kommt den Kriegsblinden zugute. Mit ersten Preisen wurden ausgezeichnet Rudolf Pfizer und August Daub, Stuttgart, mit zweiten Elise Baumeister, Stuttgart, und Paul Pfizer, Fellbach, mit dritten Wilhelm Schlenz und D. R. Gehring, 3. alten Post, Stuttgart.

Die Stuttgarter Stadthalle wird für die Zeit von Weibachten bis Ende Februar an das Zirkusunternehmen Sarraani vermietet. Voraussichtlich wird noch im Lauf des Monats Oktober eine Kadrennbahn in die Stadthalle eingebaut und sofort dem Betrieb übergeben. Am 2. Oktober finden in der Stadthalle internationale Boxkämpfe statt. Am 19. Oktober wird eine russische Ringermannschaft gegen den Arbeiter-Athleten-Bund antreten.

Neues Warenhaus. An der Stelle des früheren Petersburger Hofes in der Eberhardstraße wird ein Warenhaus für eine Berliner Gesellschaft erstellt.

## Aus dem Lande

Besuch des Reichspräsidenten in Mergentheim

Mergentheim, 20. Sept. Am Samstag abend fand im großen Saal des Hotels Kurhaus in Gegenwart des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichswehrministers Dr. Gessler und des Generalobersten von Seekt eine Zusammenkunft von etwa 400 Offizieren statt. Das Kurhaus und der Park waren prächtig beleuchtet. Drei Militärkapellen spielten vor dem Kurhaus und eine riesige Menschenmenge genoß den herrlichen Abend. Am Sonntag morgen um 8 Uhr brachte die Kurkapelle dem Reichspräsidenten ein Ständchen dar, worauf die Gesangereine von Mergentheim einige Lieder sangen. Der Reichspräsident begab sich zu den Sängern, um sie zu begrüßen und ihnen für die Huldbigung zu danken. Dabei wurden ihm stürmische Huldigungen zuteil. Später begab sich der Reichspräsident durch den Kurgarten zum evangelischen Gottesdienst in der ehemaligen Deutsch-Ordenskirche, worauf er noch einige Ortsunterkünfte der Truppen in der Umgebung Mergentheims besichtigte. Dann fuhr der Reichspräsident mit seinem Gefolge nach Weikersheim, um im dortigen Schloß beim Fürsten von Hohenlohe-Langenburg das Frühstück einzunehmen. Alle Ortschaften, die der Reichspräsident auf seiner Fahrt berührte, waren reich besaggt, Krieger-, Militär- und andere Vereine bildeten Spalier und brachten dem Reichspräsidenten herzliche Huldigungen dar. Gegen 4 Uhr kehrte der Reichspräsident nach Mergentheim zurück, und wohnte dann einer glänzend verlaufenen Flugveranstaltung des Württ. Luftfahrverbands auf dem früheren aroken Exerzierplatz bei. Die Kunstflüge wurden

# Sturmkatastrophe in Florida

## 1215 Menschen getötet. Eine Million Dollar Schaden.

Ein Sturm, wie er in der Gegend noch nie erlebt wurde, zerstörte nach einer Neugorker Meldung am 18. September an der Küste von Süd-Florida etwa 2000 Häuser. 1215 Menschen sollen in Miami u. Umgebung umgekommen sein, verletzt wurden 7000. Der Sturm peitschte das Meer so auf, daß die Stadt Miami vier Fuß tief unter Wasser gesetzt wurde. Die Hafenanlagen wurden zerstört. Auch die Städte Palmbeach und Tampa haben schwer gelitten.

Die Ortschaft Clewistown wurde von einer Springslut vernichtet, das Wasser stand hier 15 Fuß hoch. Auch Moorehams ist ein Trümmerhaufen. Ein Flieger konnte nur einzelne Personen entdecken, die sich auf einen Hügel gerettet hatten. Die Küste ist auf eine Strecke von 90 Kilometern verwüstet.

In Miami sind die meisten „Wolkenkratzer“ eingestürzt. Auch aus Kuba und Mexiko werden schwere Stürme gemeldet. Viele Schiffe sind in Seenot.

Der Amtmann von Jacksonville hat den Gouverneur um 500 Mann Staatspolizei gebeten, da die Zustände furchtbar

seien. Die Straßen sind mit Trümmern übersät. 250 größere und kleinere Schiffe sollen im Hafen von Miami untergegangen sein. Ueber Fort Lauderdale wurde das Standrecht verhängt. Der Schaden soll eine Milliarde Dollar betragen. 38 000 Personen sind von dem Unglück unmittelbar betroffen. Viele Tausend sind verletzt und obdachlos.

Der Sturm dringt weiter nach Süden zur Golfküste (New-Orleans) vor. Die Bevölkerung von Pensacola wurde gewarnt.

Der deutsche Dampfer „Westermarck“ rettete die Mannschaft eines französischen Segelschiffes, das während des Sturms in Brand geraten und gesunken war.

Durch einen schweren Wolkenbruch wurden im nordöstlichen Teil des Staats Nebraska (Nordamerika) rund 12 000 Hektar fruchtbaren Landes zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt.

Die westindische (britische) Insel Turks Island wurde von einem Wirbelsturm schwer betroffen. Der Schaden soll 30 Millionen Mark betragen.

insbesondere durch den bekannten Flieger Kurt Rahn stein in ausgeführt. Als Vertreter der würt. Staatsregierung war Oberregierungsrat Dr. Beißwänger anwesend. Die Kunstflüge verliefen bei herrlichem Wetter ohne jeden Zwischenfall. Kurz vor 6 Uhr traf der Reichspräsident vom Flugplatz kommend am Bahnhof ein, wo sich die Kriegervereine des Bezirks Wergentheim und der Nachbarbezirke im Halbkreis aufgestellt hatten. Der Reichspräsident schritt unter den Klängen des Präsentiermarschs die von einem würt. Bataillon gestellte Ehrenkompagnie ab und begrüßte die Altkrieger, wobei er mehrere von ihnen mit Ansprachen auszeichnete, während die Menge das von der Musik begleitete Deutschlandlied sang. Hierauf begab sich der Reichspräsident von andauernden Hochrufen begleitet, in die Bahnhofshalle, von der Treppe aus der Menge noch mehrmals Abschiedsgrüße zuwendend. Um 6.10 Uhr verließ der Zug den Bahnhof.

**Jellbach, 20. Sept.** Brand. Freitag vormittag brannte das Anwesen des Weingärtners B. Heß in der Lindenstraße. Das Wohnhaus wurde gerettet, während die reichen Borräte an Frucht und Futter ein Raub der Flammen wurden.

**Biefenheim, 20. Sept.** Kindsmord. Ein hiesiger Einwohner fand in der Enz oberhalb der Bobach-Einmündung, in einer Schachtel verpackt, die Leiche eines neugeborenen Kindes.

**Befigheim, 20. Sept.** Geflügelcholera. In hiesiger Stadtgemeinde ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

**Heilbronn, 20. Sept.** Kirchengeweihe. Am Sonntag wurde die katholische St. Augustinuskirche, ein Werk des Stuttgarter Architekten, Regierungsbaumeister Herkommer, eingeweiht. Es ist die erste katholische Kirche, die außer den Räumen für den Gottesdienst in ihrem Unterbau noch ein Lesezimmer, eine Bücherei, einen Vortragsaal, verschiedene Schwesternzimmer und eine geräumige Kinderschule enthält. Der Turm enthält die Sakristei mit verschiedenen Abteilungen, ferner mehrere Kleinwohnungen, den Glockenraum und unter dem Turmkranz das Jugendheim. Weihbischof Dr. Spröll vollzog die Weihe.

**Hlein, 20. Sept.** Schuhdiebstahl. Bei Alfred Heinzelmann wurde nachts der Schuflasten erbrochen und daraus ca. 30 Paar Schuhe gestohlen. Die Diebe hatten jedoch keinen großen Fang gemacht, da von den 30 Paar Schuhen je nur einer ausgehakt war.

**Weinsberg, 20. Sept.** Vom Zug überfahren. Samstag früh wurde vom Güterzug zwischen Weinsberg und Ellhofen ein Mann überfahren und getötet. Es handelt sich um einen Geisteskranken, der am Freitag aus der Heilanstalt entwichen war.

**Wächterbeuren, 20. Sept.** Explosion. An einem vor dem Gasthaus zur Krone hier haltenden Lastwagen der Papierfabrik Wäger in Salach explodierte plötzlich der Motor. Der Besitzer des Wagens, ein älterer Arbeiter, der eben abgestiegen war, wurde schwer verletzt. Die mit großer Wucht fortgeschleuderten Eisenteile richteten an den nächstliegenden Häusern Beschädigungen an.

# Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman von Karl-August von Laffert.

(Nachdruck verboten.)

„Eine gottverfluchte Segend“, meinte Walter und wischte den Schweiß unter der breiten Krempe des Strohhutes ab.

„Ich halte hier auch nur so lange aus, bis ich genügend Geld gemacht habe“, sagte Nagel. „Aber in unserem armen Vaterlande gibt es ja für unsereinen keine ausreichenden Erwerbsmöglichkeiten mehr.“

Kurzes Schweigen und langsames Weiterstampfen im hitigen, ölgeschwängerten Dunst.

„Wie urteilen Sie über die Wünschelrute?“ begann der Bohrmeister aufs neue.

„Die Sache ist wohl noch nicht genügend geklärt. Ich machte selber einige gelungene Begehungen auf Wasser mit der Rute. Auch ist es erwiesen, daß geschickte Ruten-gänger Metalle, Salze, Kohle und Öle festzustellen vermögen, aber doch wohl immer nur in nicht zu großer Tiefe.“

„Aber für Herrn Sanders scheint auch eine große Tiefe kein Hindernis zu bieten.“

„Wenn nur die Hälfte von dem zutrifft, was Sanders behauptet, dann ist er ein Phänomen“, sagte der junge Ingenieur.

„Ich bin sehr gespannt, was für ein Urteil Herr Sanders heute über unsere Bohrung abgeben wird“, meinte Walter.

Sie näherten sich dem schiefen roten, spitzen Turm, der in einer kleinen Schlucht stand. Rechts ein Holzschuppen mit dem puffenden Motor zum Antriebe der Maschinen, links ein Gewirr von Eisenrohren verschiedener Stärke, Balken und Bretterstapel.

„Noch fünf Minuten bis zum Schichtwechsel“, sagte Nagel.

**Gmünd, 20. Sept.** Münsterfeier. Am Samstag und Sonntag wurde hier das 600jährige Jubiläum des hiesigen Münsterbaus festlich begangen. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Lüllig am Samstagabend vor der Kirche wurde ein Feuerwerk abgebrannt, in dem das Münster in seiner ganzen Schönheit erstrahlte. Am Sonntag war Festgottesdienst mit Pontificalamt durch Domdekan Dr. Kottmann. Eine Festvereinigung am Abend beschloß die Feier.

**Ellwangen, 20. Sept.** 70. Geburtstag. Obermedizinalrat Dr. Gustav Walcher, der 27 Jahre lang die Hebammenschule in Stuttgart leitete und sich große Verdienste, namentlich auf dem Gebiet der Einschränkung der Säuglingssterblichkeit, erwarb, im Krieg als Chefarzt des Reservelazarets einen künstlichen Daumen erfand, vollendet hier am 21. September das 70. Lebensjahr.

**Göppingen, 20. Sept.** Selbstmord. Durch Einatmen von Gas hat ein 38 J. a. Kaufmann von hier seinem Leben ein Ende gemacht.

**Heidenheim, 20. Sept.** Ein Strohsfeuer. Ein vor der Stadt aufgesetzter Garbenhäufen, der Ernteertrag von 6 Morgen, der mit der Maschine gedroschen werden sollte, ist auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in Brand geraten und vernichtet worden. Der Schaden beträgt ungefähr 1500 Mark.

**Neresheim, 20. Sept.** Wirtschaftskonzession. Der Bezirksrat hat dem Stadtrat Nördlingen die Wirtschaftskonzession auf dem bisher fürstlich Wallerstein'schen und neuerdings von der Stadt Nördlingen erworbenen Hofgut Altensbürg Gde. Uhmemmungen erteilt. Die Schankwirtschaft soll dem Ausflugsverkehr in den großen Nördlinger Stützwald dienen und dem Fremdenverkehr, der erhofft wird, wenn der Plan des Stadtrats Nördlingen verwirklicht ist, die atemberaubende, an die 1000 Jahre alte Kapelle auf dem Kapellenberg oberhalb des Gutshofs zu einer Kriegergedächtniskapelle für das württembergische und bayerische Ries umzugestalten.

**Wellinghausen, 20. Sept.** Tödl. Verunglück. Der 16jährige Neffe des Maltereibesizers Eppinger hier, der mit dem Fuhrwerk in Reichenbach Sägemehl holte, wurde dort von den schneidenden Ferkeln tödlich verletzt.

**Hailfingen, 20. Sept.** Rottenburg, 20. Sept. Wespentich in den Mund. Als der Knecht des Lorenz Teufel einen Apfel essen wollte, kam ihm eine darin versteckte Wespe in den Mund, die ihm einen Stich in den Gaumen verleihte. Der Knecht drohte infolge der starken Schwellung zu erstickern und mußte deshalb nach der Klinik in Tübingen verbracht werden, wo die eitrige Geschwulst entfernt wurde.

**Am, 20. Sept.** Vom Kraftwerk Donaukette. Auf der Baustelle wird fieberhaft gearbeitet, um das Werk bis zum 11. Oktober fertigzustellen, an welchem Tag die Eröffnung stattfinden soll. Da am selben Tag die zweite Hälfte der Blauringschule ebenfalls ihrer Bestimmung übergeben werden soll, werden zahlreiche Gäste erwartet, u. a. der würt. Staatspräsident Bazille.

**Blaubeuren, 20. Sept.** Opferstockmarder. In der hiesigen kath. Kirche wurde versucht, die zu beiden Seiten des Kircheneingangs angebrachten Opferstöcke zu erbrecen

Sie betreten das dümmrige Untergeschoß des Turmes, das durch sparsame Glühlampen dürrig erhellt wurde. Der rumänische Unteringieur stand mit dem Bohrmeister an der sich langsam drehenden Maschine. Als er seinen deutschen Chef erblickte, machte er kurze Meldung:

„Zweiinhalb Meter Fortschritt. Wir sitzen immer noch im Sandstein. Das Spülwasser kommt mit fünf Prozent Öl vermischt zutage.“

„Wann kann der nächste Bohrlern gezogen werden?“ fragte Nagel.

„Es ist bald soweit.“

„Haben sich die Herren der Direktion bereits angemeldet?“

„Soeben wurde aus Campina telephoniert, daß sie gerade von dort aufgebrochen sind. Sie können jeden Augenblick eintreffen.“

„Also ausnahmsweise einmal früher als angesetzt war. Dann wollen wir sofort Schichtwechsel vornehmen.“

Der Rumäne gab dem Bohrmeister kurzen Befehl. Dieser hob durch einen Hebeldruck das viele hundert Meter lange Gestänge mit der unten daran befindlichen Bohrkronen etwas in die Höhe. Dann brachte er die Drehbewegung zum Stillstand.

„Lassen Sie die Spülung noch zwei Minuten gehen“, sagte Nagel. „Sonst könnte der sich setzende Bohrschlamm die Krone festkleben.“

Als das mahlsende, surrende Drehen der Bohrmaschine verstummte, hörte man nur noch das Gluckern der Wasserpumpe und das leise Rauschen des Bohrwassers, das, mit zehn Atmosphären Druck im hohlen Bohrgestänge bis in die Tiefe des Loches getrieben, von dort zwischen der Wand des Bohrloches und dem Gestänge wieder nach oben stutete, wobei es alle germahlene kleinen Gebirgsmassen mit sich führte.

Gleich darauf ertönte ein Pfiff, der alle Maschinen zum Stillstand brachte. Die bisher beschäftigte Mannschaft, sechs Arbeiter, begaben sich aus dem Maschinenraum und dem oberen Stockwerk des Turmes ins Freie, wo bereits die neue Schicht wartete.

und ihres Inhalts zu berauben. Die Täter, zwei jüngere Burschen, denen man auf der Spur ist, mußten leer abziehen. — Am gleichen Tag wurden in der kath. Kirche in Schelllingen vergeblich von den gleichen Burschen die beiden Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts im Betrag von ca. 2 Mark beraubt. Die Diebe treiben sich anscheinend in der Umgebung umher.

**Schelllingen, 20. Sept.** Jugendliche Einbrecher. Zwei Schuljungen im Alter von 10 und 12 Jahren verübten früh zwischen 3 und 4 Uhr in dem Uhrengeschäft Steinhardt einen Einbruch. Sie waren zurzeit hier in Ferien und stammen aus Illertissen. Der Schaden beträgt ca. 200 Mark. Ebenso wurde in der gleichen Nacht bei Bäcker Wurm eingebrochen und 4 Mark aus der Ladentasse entwendet, was ebenfalls auf die beiden Burschen zurückzuführen ist. Sie haben das Weite gesucht.

**Waldsee, 20. Sept.** Ehrengeschenk. Der Gemeinderat hat beschlossen, Eheleuten, die die goldene Hochzeit feiern, ein Ehrengeschenk von 50 M zu geben.

**Niederwangen, 20. Sept.** Tödl. Überfahren. Der 13jährige Sohn Vinzenz des Dekanomen Graf von Jussenweiler wurde mit seinem Fahrrad auf der Staatsstraße Wangen-Lindau von einem Kraftwagen erfaßt und überfahren. Der Knabe war sofort tot.

**Langenargen a. B., 20. Sept.** Beim Baden ertrunken. Am Sonntag nachmittag geriet die etwa 19 Jahre alte Rosa Rauber aus Ravensburg beim Baden an der Argenmündung in eine tiefe Stelle und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

**Vom Bodensee, 20. Sept.** Verhaftung eines Schwindlers. Bald als Oberleutnant, bald als Offiziersstellvertreter und Mitglied des Deutschen Offiziersbundes suchte in Ueberlingen ein Schwinder eine Reihe von Einwohnern heim, um für eine Partei Gelder zu sammeln. Das Geld wurde dann verjubelt. Der „herr Oberleutnant“ wurde als der 35 J. a. Elektrotechniker Karl Schmid aus Alen festgesetzt, der auch in Friedrichshafen, Lindau und anderen Plätzen die gleichen Schwindelereien verübt haben soll.

**Kettenacker in Hohenzollern, 20. Sept.** Totschlag. Am Samstag nachmittag gerieten in einer Wirtschaft zwei Monteur der D.E.W. in Streit, in dessen Verlauf der 24 J. a. Simon Müller aus Dillingen von dem Paul Fritzenschaf aus Ebenhausen mit einem Bierglas derart auf den Kopf geschlagen wurde, daß er abends 11 Uhr infolge Schädelbruchs seinen Verletzungen erlag. Der Täter ergriff die Flucht. Er konnte jedoch in seiner Heimat Ebenhausen verhaftet und in das Amtsgefängnis Sammetingen eingeliefert werden. Er ist seit seiner Jugend als frecher und roher Mensch bekannt.

# Aus Stadt und Land

Tagold, 21. September 1926.

Das ganze Dasein ist Mykterium: die Gesehe im Kristall, die Bekäubung der Pflanzen, die Liebe, die sich opfert, das Heimweh vor Sonnenuntergängen, das Entzücken im Angesicht des Schönen. Defer.

## Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Tagold dem Hauptlehrer Nrath in Nottfelden, 20. Tagold übertragen.

## Vom Rathaus.

Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet am Mittwoch, den 22. Sept., nachm. 5 Uhr statt.

**Einen ideal gelegenen Spiel- und Sportplatz** wird der hiesige Turnverein am Kleb anlegen, nachdem er das Wiesengelände von Dekonom G. Neffle käuflich zu genantem Zweck erworben hat.

## Der Bezirkskrieger-Verband

hielt am Sonntag nachmittag 2 Uhr eine Versammlung im Gasthaus zur „Traube“ in Tagold ab, verbunden mit Vortrag über die Tätigkeit der Fürsorge-Abteilung des Würt. Kriegerbundes durch dessen Fürsorgeanwalt Wenzel-Stuttgart. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Kameraden durch Bezirksobmann K a f erteilte derselbe Herrn Wenzel das Wort

Walter stellte kurze Fragen an seinen rumänischen Kollegen, während Nagel einen schnellen Rundgang durch die ganze Anlage machte.

Der Klang einer Autohupe rief ihn heraus. Stefanescu, Sanders und Jorga entstiegen dem großen weißen Wagen. Nagel eilte herzu.

„Wie steht es?“ fragte Stefanescu.

„Seit den letzten 24 Stunden neun Meter Fortschritt im weichen, teils bröckeligen Sandstein, der mit Petroleum durchtränkt ist“, antwortete der junge Ingenieur.

Sanders reichte ihm die Hand.

„Hat sich der Ölfluß vermehrt?“ fragte er.

„Nein.“

„Wie tief sind Sie gekommen?“

„493 Meter Vertiefung sitzen im Bohrloch.“

Sanders nahm seine Wünschelrute und ging mit langsamen Schritten rings um den Bohrturm herum. Aufmerksam und ohne ein Wort zu sprechen folgten ihm die anderen Herren. An verschiedenen Stellen vollführte die Rute Ausschläge. Bei jeder neuen Bewegung machte die Deutsche halt und markierte die betreffende Stelle durch ein in den Boden geritztes Kreuz. Zum Schluß prüfte er mit aufrechtgestellter Rute die Tiefe des Vorkommens. Dann gab er seine Erklärungen.

„Die Bohrung ist richtig angelegt, ziemlich genau über einer schrägen östförenden Erdspalte, die aus großer Tiefe zu kommen scheint. Das Petroleum steht unter hohem Druck und müßte beim Anbohren der Spalte selbsttätig aus dem Bohrloch fließen.“

„In welcher Tiefe vermuten Sie die Spalte?“ fragte Stefanescu.

„Die oberste Schicht steht in 485 Meter Tiefe.“

„Wertwüdig“, meinte Jorga. „Das Bohrloch befindet sich genau über der von Herrn Sanders gefundenen Spalte, die es bereits um sieben Meter durchdrungen hat. Und obgleich das Petroleum unter starkem Druck stehen soll, kommen doch nur fünf Prozent im Spülwasser mit nach oben.“

(Fortsetzung folgt.)

zu seinem V entlebte sich schon über 10 verlorungsst 23 Prozessen, geführt hat, Bezirksobman Ausführungen Reichen des Die Herren Abschrift des Unterlagen i mit Rat un betonte noch, vereine sei, zu sorgen nur eine etwa vorhan Würt. Krie werden, wor die Prozeß- Deutschen Prozesen mit Kriegerbund Fürsorge für mit dem De Jahr wesen der Verhältn 1627 Verei 87 000 Krieg einschließl Gerrenalb u wurden im 2155 franke für Verpfleg Moge der

**Die Land** zugleich Mit bandes tagte Furbochstra warten gut von dem Er von der reg willigkeit, fo tiefung und Lehrproben wurde mit G sachmännlich Erläuterung sich das Net über „Schw überzeugend Kenntnis un — Zum W Stadtst. E. ausschuß u. hinzugewähl Meinungen mit dem Cir Reife wert!

Interes 11/2 stündige festjaal am Ueberblick fa der Handlich gemein verfi Weipielen u denen eine z zu wenig V tage der G Entscheidung Ehe etc. ge der Weise d treffend die drücklich be Phrenologie daß sie leb des Charakt des Vortrag wesen.

Kleinfa Anlaß geg das Erford Kleinfalibe Co., Mauf ulw. Klei Vereingru bemüht we

Verfüm und sonfti in Zahlun darauf sch Die Reichs Unterfuch daher eru Lösung nu

ep. Sa Freundin alleinreife Reichswan sein Annie die allen Sie holt f fe zur S Unterfuch sie ihre E ihnen bei Heimischw darf es b wanderer schließlich schieb, die wanderini

Handa deutsche V seinem B bildung i 1. Novem vom 1. F rere blind Kosten be

zu seinem Vortrag. In leichtverständlicher, sachlicher Weise entlegte sich der Vorsitzende seiner Aufgabe. Herr Wenzel ist schon über 10 Jahre auf dem Gebiete der Militär- und Kriegsvororgungsfache tätig und besitzt hierin reiche Erfahrung. Von 23 Prozessen, die er in letzter Zeit für unsere Kriegsbeschädigten geführt hat, wurden 17 gewonnen und nur 6 abgewiesen. Der Bezirksobmann dankte dem Vortragenden für seine begabten Ausführungen und forderte die Versammlung auf, sich zum Zeichen des Dankes von den Sätzen zu erheben, was geschah. Die Herren Vereinsvorstände erhalten noch eine kurz gefasste Abschrift des Vortrags und können dann an Hand dieser Unterlagen in den Vereinen den Kriegsbeschädigten jederzeit mit Rat und Tat an die Hand geben. Der Bezirksobmann betonte noch, daß es höchste und heiligste Pflicht der Kriegervereine sei, für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu sorgen. Wenn berechnete Ansprüche vorliegen, so braucht nur eine kurze Schilderung des betreffenden Falles mit den etwa vorhandenen Unterlagen an die Fürsorge-Abteilung des Württ. Kriegerbundes Stuttgart, Urbanstraße 12 eingesandt werden, worauf alles Weitere kostenlos besorgt wird, sowohl die Prozeß-Vertretung beim Württ. Versorgungsgericht als beim Deutschen Reichsvororgungsgericht. Nur bei den gewonnenen Prozessen wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben. Der Württ. Kriegerbund erachtet als eine seiner wichtigsten Aufgaben die Fürsorge für die Kriegswaisen und hat auch im Zusammenwirken mit dem Deutschen Reichskriegerbund „Kuffhäuser“ im letzten Jahr wesentliche Erfolge in Beziehung auf die Verbesserung der Verhältnisse der Kriegsbeschädigten erzielt. Der Bund zählt 1627 Vereine mit über 140 000 Mitgliedern, worunter rund 87 000 Kriegsteilnehmer. Das Vermögen des Bundes beträgt einschließlich des Wertes der beiden Kriegererholungsheime Herrenalshaus und Niedernau 241 700 M. An Unterführungen wurden im abgelaufenen Berichtsjahr insgesamt 55 845 M an 2155 franke und bedürftige Kameraden gewährt. Der Aufwand für Verpflegung in den Kriegererholungsheimen betrug 19170 M. Möge der Bund auch fernerhin blühen und gedeihen!

**Die Landeskongress der freiw. Sonntagsschulen** zugleich Mitgliederversammlung des Württ. Sonntagsschulverbandes tagte am 18. und 19. Sept. in Stuttgart (Vereinshaus Furtbachstraße). Sie war aus dem ganzen Lande über Erwarten gut besucht. Die Berichte, die gegeben wurden, zeugten von dem Ernst und den Schwierigkeiten der Zeit, aber auch von der regen Arbeit, die allenthalben geleistet, von der Opferwilligkeit, sowie von der Notwendigkeit, weiterzustreben in Vertiefung und Ausbreitung des Götli. Wortes. — Den köstlichen Lehrproben mit Kindergruppen über „Saul vor Damaskus“ wurde mit Spannung und Erbauung gelauscht; waren es doch sachmännische und gemütvoll Darbietungen mit kindgemäßen Erläuterungen, Fragen und Antworten. — Eindrucksvoll gestaltete sich das Referat von Stadtpfarrer Zimmermann-Heilbronn über „Schwierigkeiten in der Gruppenunterweisung“ mit seiner überzeugenden Darstellung und der gründlichen auf umfassender Kenntnis und reicher Erfahrung beruhenden Stoffbeherrschung. — Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde einstimmig wieder Stadtpf. E. Dippel-Stuttgart berufen und in den Landesauschuss u. a. Pfarrer Klein-Gärtingen O. A. Herrenberg neu hinzugewählt. Zum Schluß gaben die Teilnehmer ihre Meinungen kund über das Gedeihen und Empfangene und alle mit dem Eindruck: die Konferenz war segensreich und wohl der Reise wert!

**Graphologischer Vortrag.**

Interessant, wichtig, unterhaltend und belehrend war der 1 1/2 stündige Vortrag des Herrn Direktor Kunge im Seminar-Feisalaal am gestrigen Abend. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick kam der Vortragende auf Wesen, Wert und Bedeutung der Handschriftenbeurteilung zu sprechen. In gründlicher, allgemein verständlicher Weise erklärte Herr Kunge an Hand von Beispielen und Schriftproben die verschiedenen Merkmale, aus denen eine zuverlässige Charakterbeurteilung möglich ist. Viel zu wenig Beachtung wird auch bei uns in Deutschland heutzutage der Charakterbeurteilung durch Graphologie bei wichtigen Entscheidungen wie z. B. bei Anstellungen, bei Eingehen einer Ehe etc. geschenkt. Herr Direktor Kunge behandelte in fesselnder Weise die Graphologie der verschiedenen Völker, aus der treffend die Eigenart derselben abgelesen werden kann. Ausdrücklich betonte der Redner, daß die Graphologie nichts mit Phrenologie, Astrologie und dergleichen zu tun habe, sondern daß sie lediglich ein untrügliches Spiegelbild der Seele und des Charakters aufweisen wolle. Der Bedeutung und Wichtigkeit des Vortrags wäre ein zahlreicheres Publikum zu wünschen gewesen.

\*

**Kleinkalibergewehre sind waffenheimpflichtig.** Es ist Anlaß gegeben, darauf hinzuweisen, daß in Württemberg das Erfordernis eines Waffenheimpflichts zum Besitz sogenannter Kleinkalibergewehre, wie sie von den Firmen Genschow u. Co., Mauserwerke A. G. und anderen als „Geco“, Mauser- u. w. „Kleinkaliberbüchsen“ hergestellt und von sportlichen Vereinen zur Ausübung des Kleinkaliber-Schießsports benützt werden, unverändert fortbesteht.

**Verfümmelte Reichsbanknoten.** Betsach werden in Bank- und sonstigen Geschäften zusammengelegte Reichsbanknoten in Zahlung gegeben. Die Art der Zusammenlegung läßt darauf schließen, daß es sich um Betrugsmanöver handelt. Die Reichsbank wird in jedem geeigneten Fall eine kriminelle Untersuchung veranlassen. Geschäfte und Publikum werden daher ersucht, die Entlieferung solcher Noten wegen Einlösung nur an die Reichsbankhauptstelle zu verweisen.

**ep. Schutz für auswandernde Frauen.** Der Verein der „Freundinnen junger Mädchen“, der schon 50 Jahre lang alleinreichende weibliche Jugend betreut, hat mit dem früheren Reichswanderungsamt zusammen eine Fürsorgeeinrichtung (Fräulein Annie Ohlert, Hamburg 26, Orisstr. 55), angefaßt, die allen ihr gemeldeten Auswanderinnen zur Seite steht. Sie holt sie vom Bahnhof ab, bringt sie gut unter, begleitet sie zur Schiffslinie, zur Gepäcksabfertigung, zur ärztlichen Untersuchung, zur Einschiffung usw. Begebenfalls meldet sie ihre Schützlinge auch im Einwanderungsland an, damit ihnen bei der Landung, bei der Weiterreise oder beim Heimischwerden im fremden Weltteil geholfen wird. Man darf es begrüßen, daß neben den bekannten großen Auswanderer-Hilfsorganisationen, deren ausübende Kräfte ausschließlich Männer sind, jetzt auch eine Frau zur Verfügung steht, die sich der welt- und reisekundigen jungen Auswanderinnen in mütterlicher Weise annimmt.

**Handarbeitskurse für blinde Mädchen.** Der Reichsdeutsche Blindenverband hält auch im kommenden Winter in seinem Verbandheim in Wernigerode zwei Kurse zur Weiterbildung in weiblichen Handarbeiten ab, den ersten vom 1. November bis 1. Februar für Anfängerinnen, den zweiten vom 1. Februar bis 30. April für Fortgeschrittene. Für mehrere blinde Mädchen haben die Wohlfahrtsämter bereits die Kosten der Weiterbildung, die 210 Mark für den Kursus be-

**Immer**  
erfahren Sie durch das Nagolder Tagblatt  
„Der Gesellschafter“  
**das Neueste**  
Erneuern Sie daher sofort bei der Post  
das Abonnement, damit keine Unterbrechung eintritt.

tragen, übernommen. Es wird gehofft, daß dies auch an andern Stellen geschehen wird. Die berufliche Erleichterung des Blinden bedeutet eine dauernde Entlastung der sozialen Fürsorge. Nähere Auskunft gibt die Heimleitung in Wernigerode.

\*

**Haiterbach, 20. Sept. Weidigung.** Letzten Freitag Nachmittag bewegte sich ein großer Leichenzug, begleitet von dem ersten Grabfeld der Glocken zum Begräbnisplatz der Toten. Viele Freunde, Bekannte und Verwandte von nah und fern gaben einem müden Pilger, dem weitbekannten, geachteten und geliebten Gottlieb Gutefunk, Schreinermeister von hier das Ehrengelächel zu seiner letzten Ruhestätte. Die herzlichen und tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Weil aus Waldbrunn wiesen uns hin zum gegenwärtigen Geschehen draußen in der Natur — denk es, o Seele — und zur Liebe, Gnade und väterlichen Guld Gottes, der unserm lieben Verstorbenen viel Freude und Glück, aber auch schon manches Leid zuschickte, und ihm ein hohes Alter geschenkt hat. Herr Innungsmeister Gabel aus Nagold dankte dem Verstorbenen, als dem ältesten Mitglied und Mitbegründer der Innung für die rege Teilnahme am Innungsleben, daß er stets die Versammlungen fleißig besucht und seine drei Söhne auch der Innung zugeführt habe. Ehre seinem Andenken!

**Kohrdorf, 20. Sept. Nach hundert Jahren** geht man jetzt wieder daran, den Kirchturnstuhl mit Aufzug zu renovieren, erdren, den Knopf oder die Kugel durch eine neue zu ersetzen. 1824 soll das Türmchen gebaut worden sein. Boremd hatte die Kirche einen großen Glockenturm auf der rechten Chorseite, dessen Fundamente vor einigen Jahren freigelegt und festgelegt wurden. Urkundlich ist sogar nachgewiesen, daß die Komturei sich einen eigenen Turmwächter gehalten habe. Im Turmknopf (Kugel) in dem man sonst Geldmünzen und Urkunden zu finden gewohnt ist, fand sich — nichts. Ein Turmschwalbennest hat sich's anscheinend darin gemütlich gemacht. War die Zeit damals so arm, daß nichts entbehrt werden konnte, oder fehlte das Verhältniß, der Nachwelt in irgend einer Form etwas zu hinterlassen, wer weiß es! In der neuen Kugel wird bestimmt etwas von unsern Tagen und den lehrverloffenen (Inflation) geborgen werden. Das Maltheiserkreuz, sowie der Halbmond, die uralten Wahrzeichen aus Johanniterordens Glanzperioden, werden wie bisher, nur wieder restauriert, die Turmspitze zieren.

\*

**Horb a. N., 20. Sept. Motorradunfall.** Auf einer Dienstreise auf der Strecke Eutingen-Hochdorf ist Landjäger Schwabold von Eutingen mit dem Motorrad gestürzt und hat sich eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen.

**Wiltbad, 20. Sept. Der Streit um die Schwarzwaldwassererfassung.** Wegen der Bedrohung der Wiltbader Heilquellen durch die Wasserbaupläne der Stadt Stuttgart hat der Gemeinderat Wiltbad an den Württ. Landtag das Gesuch gerichtet, in aller Eile, da Gefahr im Verzug liegt, eine Entscheidung dahin zu treffen, 1. daß die auf Grundstücken der Staatsforstverwaltung begonnenen Bohrungen im Eychtal sofort eingestellt und unterlagert werden, 2. daß die Ausführung des Schwarzwaldwassererfassungsprojekts der Stadt Stuttgart wegen Gefährdung der Heilquellen Wiltbads durch Vermeidung der Abtretung der zu ableitenden Quellen und des Grund- und Bodens zu den Baumwerken, soweit sie im Staatseigentum stehen, endgültig unmöglich gemacht wird.

**Letzte Nachrichten**

**Parmentier in Berlin**

**Berlin, 21. Sept.** Wie der „Tag“ erfährt, hält sich der französische Parlamentarier und Sachverständige, der den Plan über die Verwendung der Eisenbahnbonditionen zugunsten der französischen Währung schon vor längerer Zeit in einer ausführlichen Druckschrift behandelt hat, die auch bei den Genfer Verhandlungen eine Rolle spielte und deren Inhalt von Loucheur gebilligt wird, augenblicklich in Berlin auf, um mit maßgebenden Stellen, offenbar mit dem Reparationsagenten über diese Frage zu verhandeln.

**Eröffnung des polnischen Sejm**

**Warschau, 21. Sept.** Der polnische Sejm nahm am gestrigen Montag seine Sitzungen nach der Sommerpause wieder auf. Finanzminister Glaner hielt seine angekündigte große Rede über das Finanzprogramm. Er erklärte, der Etat 1926 werde voraussichtlich mit einem Fehlbetrag von 44 Millionen Zloty abschließen. Die Aussprache wird am Donnerstag beginnen.

**Erhöhung der Post- und Telegrafentarife in Rußland**

**Moskau, 21. Sept.** Infolge des Fallens des Tschernowoz hat die Sowjetregierung beschlossen, die Posttarife um 25% und die Telegrafentarife um 40% zu erhöhen. Die Sowjetregierung beschäftigte sich auch mit dem Entwurf der Erhöhung der Eisenbahntarife.

**Sportflugzeugunglück in Bonn 2 Personen getötet**

**Bonn, 21. Sept.** Auf dem Flugplatz Hangelar stürzte am Montag nachmittags ein Sportflugzeug aus geringer Höhe ab und geriet in Brand. Der Flugzeugführer, Leutnant Turd und sein Begleiter, Polizeiwachmeister Rauer- mann, waren sofort tot.

**Der Orkan über Mobile**

**Berlin, 21. Sept.** Wie die „Vossische Zeitung“ aus

New-York meldet, erreichte der Orkan in Florida am Montag mittag Mobile in Alabama. Der Sturm schnitt sämtliche Drahtverbindungen ab, sodaß keinerlei Nachrichten mehr durchbringen konnten.

**Zu den Para-Typhuserkrankungen im Amte Södingen**

**Herne, 21. Sept.** Die Zahl der im Amte Södingen an Fleischvergiftung erkrankten Personen hat sich auf 80 erhöht. Es ist festgestellt, daß zwei Schlächtermeister im Münsterer Land notgeschlachtetes Vieh gekauft und hier als vollwertiges Fleisch verkauft haben. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

**17 Personen an Para-Typhus erkrankt**

**Halle, 21. Sept.** Nach dem Genuß von nicht einwandfreiem Fleisch erkrankten in Esleben 17 Personen an Para-Typhus. Die Erkrankten befinden sich alle in ärztlicher Behandlung. Dem Fleischhändler ist das Geschäft geschlossen worden.

**Eine furchtbare Bluttat**

**Berlin, 21. Sept.** Die Morgenblätter melden aus Gießen: In der Nacht zum Montag bemerkten Einwohner von Kreienstein Feuer im Wohnhaus und in der Scheune des Anwesens der Witwe Schreiner. Da der Eingang versperrt war, schlug man die Türe ein und fand dort die Witwe mit zertrümmertem Schädel und ihren 22jährigen Sohn tot auf. Ob Mord und Selbstmord oder Raubmord vorliegt, steht noch nicht fest. Das Feuer äscherte 3 Wohnhäuser und 5 Scheunen ein.

**Der Sport am Sonntag**

**Fußball, Bezirksliga:** SC. Stuttgart — VfR. Heilbronn 3:2; VfB. Stuttgart — Kickers Stuttgart 4:1; Karlsruhe FF. — Sportfreunde Stuttgart 7:0; FC. Freiburg — Union Bödingen 1:1; Rhönig Karlsruhe — Sportklub Freiburg 2:3. — **Kreisliga:** FC. Willingen — FC. Konstanz 4:1; Troßingen — Schwemingen 3:1; Adolzell — Singen 1:3; St. Georgen — Schramberg 3:2; Furtwangen — Tüfingen 3:3; Geislingen — Schwaben Ulm 1:3; Ulm 94 — Kaufbeuren 9:3; FC. Bruchsal — VfR. Karlsruhe 2:3; Germania Böhlingen — Adler Heilbronn 7:1; Germania Omünd — Sportfreunde Ehlingen 0:1; VfR. Gaisburg — VfR. Alen 7:0; Untertürkheim — SpB. Cannstatt 2:2; Münster — Schorndorf 3:0; Vf. Ebingen — Vf. Rürtingen 3:2; Vf. Juffenhäuser — SpV. Feuerbach 1:0; Eintracht Stuttgart — VfB. Ludwigsburg 8:0; SpV. Reutlingen — SpVg. Prag 4:2.

**Leichtathletik.** Houben siegt in Helsingfors im 200 Meterlauf in 22 Sek. Nurmi siegt in Dresden über 3000 Meter in 8:27,6 Min. Auf dem Rumi-Sportfest des Düsseldorfser SC. 99 siegte Nurmi über 5000 Meter über in der Zeit von 14:51,2 Min.

**Dr. Pelzer siegt in Stockholm.** Im internationalen Wettkampf für Leichtathletik in Stockholm siegte bei nur 6 Grad Celsius Wärme der deutsche Meister Dr. Pelzer im 1000 Meterlauf in 2:29,9 vor Svensson-Schweden (2:33). Kellermann-Schweden (2:34) und Falke Erikson (2:34,5). Pelzer wurde sehr gefeiert.

**Handel und Volkswirtschaft**

**Berliner Dollarkurs, 20. Sept.** 4.191 G., 4.201 B. Kriegsanleihe 0.485. Franz. Franken 173,75 zu 1 Pfd. St., 35,43 zu 1 Dollar. Belg. Franken 179,625 zu 1 Pfd. St.

**Berliner Geldmarkt, 20. Sept.** Tägll. Geld 3,5—5 v. S., Monatsgeld 5,5—7 v. S., Privatkredit 5 bzw. 4,75 v. S., Warenwechsel 5,375 v. S.

**Markenlose Brief frankierung.** Maschinen mit Franco-Stampel sind von der Post zur Frankierung der Briefsendungen zugelassen und werden bereits in größerer Zahl von Banken, industriellen Werken, Geschäftshäusern und Zeitungen zur Freistempelung der gesamten Briefpost, also auch der Briefe, Postkarten, kurz aller Briefsendungen benützt. Die mit ihnen hergestellten Stempel enthalten den Tagesstempel, eine Kontrollzahl, den Namen des Benutzers und die für die Einzelsendung in Betracht kommende tarifmäßige Postgebühr. Der Franco-Stampel ist also ebenso zu bewerten wie eine Briefmarke.

**Gläubigerversammlung der Steiger A. G.** In der in Laupheim abgehaltenen Gläubigerversammlung der Steiger A. G. in Burgrieden und Neu-Ulm waren 850 000 unbenotrechte Forderungen von 195 Gläubigern vertreten. Es wurde mit Mehrheit beschlossen, am 20. September den Betrieb in Burgrieden und die Harrosserfabrik in Neu-Ulm mit gewissen Einschränkungen auf Rechnung der Gläubigervereinigung fortzuführen.

**Neuer Kesselbaustoff der Firma Krupp.** Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ berichtet aus Kassel: Auf der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins der Großkesselbesitzer erregte die Mitteilung Ansehen, daß es Krupp gelungen sei, einen unlegierbaren, schweißbaren Kesselbaustoff zu erfinden, der gegen die bisher so verhängnisvollen Folgen der Bearbeitung und Erwärmung im Betrieb unempfindlich ist.

**Spanisch-argentinischer Luftverkehr.** Die spanische Regierung hat, wie man hört, der Deutschen Luftkassa die Berechtigung für den regelmäßigen Betrieb einer Flugverbindung Sevilla—Buenos Aires erteilt und einen jährlichen Zuschuß von 30 Millionen Peseten bewilligt.

**London, 20. Sept.** Reuter meldet aus Hongkong: Die Kantoner Regierung hat den Boykott auf englische Waren aufgehoben, wogegen die Engländer sich einverstanden erklärten, daß die Regierung von Kanton eine Einfuhrsteuer von 2% bzw. 5 v. S. für Luxuswaren von den Lieferanten erhebt. Die von den Chinesen weggenommenen britischen Dampfer sollen zurückgegeben werden.

**Stuttgarter Börse, 20. Sept.** Die heutige Börse verkehrte in recht fester Haltung. Die Kassenswerte, die behauptet lagen, waren von der Festigkeit weniger berührt als die Schwankungswerte, die in Sympathie mit den von auswärts eingetrossenen Kurs-erhöhungen durchwegs eine Steigerung der Kurse erzielen konnten. Am Rentenmarkt wurden Vorkriegs-Pfandbriefe bei nicht sehr erheblichen Umsätzen weiter versteigert. Württ. Hypothekendarlehen blieben 12,8 gegen 12,45. 8 v. S. Württ. Hypothekendarlehen-Pfandbriefe Serie 3 gingen auf 100 zurück.

**Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 20. Sept.** Weizen 26,5 bis 28, Roggen 20,5—22,5, Wiesensheu 6—7, Klebeu 7—8, Stroh 3—4. **Berliner Getreidepreise, 20. Sept.** Weizen märk. 26,10—26,50, Roggen 21,11—21,70, Wintergerste 27—27,50, Sommergerste 20,50 bis 24,80, Hafer 17,10—18,40, Weizenmehl 36—38,50, Roggenmehl 30,60—32,50, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11, Raps 310.

**Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.** **Stuttgarter Edelmetallpreise, 20. Sept.** Feinsilber Grundpreis 83,80, dto. in Körnern 83,50 G., 83,80 B., Feingold 2800 G., 2812 B., Exportplatin 13,50 G., 14,40 B.

**M ä r k t e**

**Wiedpreise.** Bönningheim: Kühe 225—530, Kalbinnen 370 bis 450, Kinder 215—370, Kleinvieh 182—215. — **Diefenheim:**

Kühe 280-330, Kalb 510, Rinder 210-280. - Haslingen: Ochsen 395-460, Kühe 190-380, Kalb 385-635, Jungvieh 135 bis 335 M d. St.

Schweinepreise. Haslingen: Milchschwein 18-29. - Pfaffenfelden: Milchschwein 24-44. - Craillsheim: Käufer 45 bis 70, Milchschwein 20-26, Käufer 38-89. - Dietenheim: Ferkel 29-30. - Göglingen: Milchschwein 18-27, Käufer 45-75. - Hall: Milchschwein 24-38. - Haslingen: Milchschwein 25-35, Käufer 40, Mutterchwein 160-190. - Jilsbosen: Milchschwein 25-40. - Künzelsau: Milchschwein 25-40, Käufer 53. - Dehringen: Milchschwein 30-40. - Forstheim: Milchschwein 25-30. - Rottweil: Milchschwein 28-45. - Rot am See: Milchschwein 25-37 M d. St. - Giengen a. Br.: Saugschwein 22-37, Käufer 55-91. - Heilbronn: Milchschwein 20-27, Käufer 40-55. - Kirchheim u. T.: Milchschwein 25-45, Käufer 50-80. - Lauringen: Saugschwein 20-35, Käufer 50-70. - Ravensburg: Ferkel 24-35, Käufer 40-70. - Saulgau: Ferkel 25-30, Käufer bis 70 M das Stück.

Fruchtpreise. Haslingen: Dinkel 12-14, Haber 9.50-10.50, Weizen 15-15.50. - Bopfingen: Weizen 13.30, Saatkorn 13. - Tübingen: Neuer Weizen 12-14, Saatkorn 13.30, neuer Dinkel 9.50-10.50, neue Gerste 9.50-10, Haber 7-8.50 M. - Ellwangen: Weizen 14, Roggen 11.30, Haber 7.50, Dinkel 11.50-12. - Geislingen a. St.: Weizen 12.50, Haber 8-8.50. - Lauringen: Weizen 12.70-14, Roggen 9.80-11, Gerste 9.50 bis 10.30, Haber 7-7.30, Weizen 9.50-13.50. - Ravensburg: Weizen alt 9.50-10, neu 9-10, Weizen alt 13-13.35, neu 12.60 bis 13, Roggen 11.25-13, Gerste 9.85-10, Haber neu 8-8.60. - Weitingen: Weizen 13.50-18, Gerste 10-11, Haber 7 bis 10.30, Dinkel 9-10.30. - Ulm: Weizen 12.50 bis 13.50, Dinkel 10.25-10.50, Roggen 8.50-9.80, Gerste 9.10 bis 9.80, Haber 7.20-8.60 M der Ztr.

Giengen a. Br., 19. Sept. Saatfruchtmarkt. Der Saatfruchtmarkt war wieder sehr gut besetzt. Verkauft wurden insgesamt 300 Ztr. Die Preise bewegten sich zwischen 11-16 M d. Ztr. - An der Fruchtstrasse kosteten: Roggen 9.50-10.30, Saatfrucht 11-13, Gerste 8.40-10, Haber 7-8.80, Weizen 10 bis 15.50, Saatkorn 13-16, Dinkel 12-14, Saatkorn 12 M.

Stuttgarter Hopfenmarktbericht, 20. Sept. Zufuhr 10 Ballen guter Ware. Das Geschäft am Markt verlief bis zum Eingreifen einiger Verbraucher zögernd und gestaltete sich gegen Ende des Marktes sehr befriedigend. Außer einem Ballen erstklassiger Ware wurde alles verkauft und es wurden Preise von 500-520 nebst Trinkgeld von 20-30 RM. pro Ballen erzielt. Für den nächsten Markt stehen größere Zufuhren in Aussicht.

Vom Hopfenhandel. Die Hopfenente ist jetzt im allgemeinen beendet. Der geringe Ausfall beschleunigte das Geschäft, namentlich beim Hopfenzopfen. In K a n n ist der größte Teil des Hopfens zum Preise von 500 M und 20-40 M Trinkgeld verkauft. - In Weitingen wurden noch keine Käufe abgeschlossen, da den Produzenten der Preis von 500 M zu niedrig erscheint. In Felldorf wurden von einem schweizerischen Brauereidirektor 520 M nebst Trinkgeld bezahlt. In Weisingen wurde noch nichts verkauft. Im Oberamt Rottenburg wurden bis jetzt etwa 150 Ballen verkauft für 500 M nebst Trinkgeld.

In Tettmang war der Einkauf sehr ruhig. In Weidertadt wurden einige kleinere Partien zu 500-520 M per Ztr. verkauft.

Günstigere Weinherbstaussichten. Die neuesten Berichte über den Stand der Reben in Württemberg lauten günstiger. Die warme Witterung hat manche Schäden wieder gut gemacht oder gelindert, namentlich in den höheren Lagen. Die besten Nachrichten kommen aus Mundelsheim, wo der Trollinger zu Hause ist. Gering sind die Aussichten im Taubergrund, im Kocher- und Jagsttal, an der Enz und in Teilen des Bittwar- und Remstal. Das Traugholz für das kommende Jahr ist gut ausgereift. Der „Heurige“ dürfte gut werden. Der Handel in 1925er Weinen - frühere Jahrgänge gibt es in Württemberg wohl kaum mehr - hat sich etwas belebt; Rot- und Weißweine gelten 10-20 Mark das Hektoliter mehr als vor zwei Monaten.

Ulm, 20. Sept. Die letzte diesjährige süddeutsche Wollversteigerung findet am 7. Oktober statt. Zum Aufgebot kommen ca. 2000 Zentner, vorwiegend Rückenwolle.

**Konkurse.**

Kaufmann Jul. Karle, Weiß- und Wollwarengeschäft in Ulm. - Fritz Dörle, Ingenieur in Pfullingen (Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbaugeschäft).

**Geschäftsaussichten.**

Fa. Neuenstadt-Werke A.-G., Nahrungsmittelfabrik, Neuenstadt a. N.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Der mitteleuropäische Hochdruck läßt für Mittwoch und Donnerstag weiterhin heiteres und trockenes Wetter erwarten.

**Alle Frauen u. Jungfrauen**  
von Nagold sind am  
**Dienstag, 21. Sept., abends 8 Uhr**  
höflich eingeladen im Saale zur „Traube“ zur  
Vorführung der neuen und letzten  
**Rüchmaschinen „Jupiter“**  
**das Mädchen für alle.**  
848 Sie vereinigt 15 Maschinen in einer.  
Wir erhalten Anfang Oktober 849  
**Ia Filderkraut**  
sowie  
**Ia Alicante-Verschnittweine**  
tiefdunkel, mit 15° Alkohol, der zur Hausstrunkbereitung  
sowie auch zur Verbesserung des Obstmostes  
besonders geeignet ist und bitten uns Bestellungen  
rechtzeitig zukommen zu lassen.  
**Konsum- u. Sparverein Nagold u. Umg.**  
e. G. m. b. H.

**Farben, Lacke, Öle, Pinsel**  
jeder Art  
kauft Industrie, Gewerbe und Privat  
am besten  
im Spezialgeschäft  
**K. Ungerer, Nagold**  
1528 Telefon Nr. 4.  
Wegen Verheiratung meines seith. Mädchens suche  
ich per 1. Okt. ehrliches  
**Mädchen**  
aus gutem Hause, welches kochen kann und nachmittags  
beim Bedienen der Gäste mithilft.  
**Frau Eug. Schöning**  
Gasthof z. „Sirich“, Calw.  
845  
**Zitronen-, Himbeer-, Waldmeister-**  
**Limonade**  
stets frisch bei **Wilhelm Hahner, Nagold.**

1/2 M 50.8  
Kinderzeichnung „Der kleine Coco“  
oder „Tipp“, die heitere Post, gratis!  
  
**MARGARINE**  
**Rama**  
butterfein  
Gehst Du aus und kaufst Du ein  
Vergiß nie: Rama butterfein!

**„Otoma“ Füllfederhalter**  
mit echter Goldfeder  
sowie auch mit Ersatzfedern  
in verschiedenen Preislagen wieder zu haben bei  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Nagold. 851  
**Freiwillige**  
**Feuerwehr**  
Die Schlussübung mit  
nachfolgender Familien-  
feier wird auf  
**Sonntag, den 3. Okt.**  
**verlegt.**  
Das Kommando.

**Taschengeflechte**  
werden laufend in größeren Partien zum  
Zusammenlegen von Taschen-  
und Börse-Säckchen vergeben.  
Offerten unter Nr. 825 an die Geschäfts-  
stelle des Gesellschafter erbeten.

**Reisender gesucht!**  
Für die Oberämter Nagold, Horb und Freuden-  
stadt suche einen oder je einen  
**Reisenden**  
für den Verkauf von echtem Thüringer Wacholder-  
beerjaft und Eukalyptusöl bei höchster Provision.  
Gebe auch je eine Niederlage ab für Wieder-  
verkäufer nach Wunsch. 846  
Näheres bei  
**Schwab, Stuttgart, Ludwigstr. 20.**

Schönes  
**Tafel-Obst**  
empfiehlt 852  
**Chr. Raaf, Nagold**  
Marktstraße.  
Ein gutes  
**Rosthaus**  
für vierjähriges Mädchen  
für sofort  
**gesucht.**  
Wer? jagt d. Geschäfts-  
stelle d. Bl. 853  
**Hausfabrikation**  
richten wir ein. Dauernde  
und sichere Existenz oder  
Nebenerwerb. Besondere  
Räume nicht nötig. Aus-  
kunft kostenlos. 847  
**Chem. Fabrik Aylsdorf**  
Inh. R. Münkner Zeitl - Aylsdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart  
Für richtige Lösung  
unserer Preisrätsel!  
**6000 Rm**  
bar!  
Auch Sie können teilnehmen!  
**Das Buch für Alle**  
Die altbewährte, solide und beliebte  
**Familienzeitschrift**  
Enthält: Gute, spannende Romane / Novellen und Humoresken  
Beiträge aus der Natur in ihren Beziehungen zu unserem Dasein  
Interessantes aus Technik, Kunst und Wissenschaft / Frauen- und  
Hauswirtschaftsfragen / Gesundheitsfragen, Körperpflege, Sport  
und Spiel / Praktisches für Haus, Familie, Beruf und Gesell-  
schaft / Mode / Humor und Bildererzählung / wichtige Zeitereignisse  
Beratung der Leser durch den Briefkasten und vieles andere  
Ein- und mehrfarbige Kunstbeilagen  
**Soeben beginnt der neue (59.) Jahrgang**  
Alle 14 Tage ein reich illustriertes Heft für 50 Pfennig  
**Bestellzettel** / Ausschneiden, unterschreiben und ein-  
schicken an die Buchhandlung von  
**G. W. Zaiser, Nagold**  
Hiermit bestelle ich  
**Das Buch für Alle. 59. Jahrgang 1927**  
Alle 14 Tage ein Heft zum Preise von 50 Pfennig  
(Zustellungsgebühr 5 Pf.)  
und ersuche um Zusendung der Hefte jeweils nach Erscheinen  
Name, Stand und Wohnung (genau und deutlich):

Das in  
Jahr 1926  
gegen 7 166  
Die Par-  
sei mög-  
schen Ver-  
ziehen wer-  
Das en-  
jammert  
Regierung  
taufend Be-  
Das K  
wird lida  
Vor der  
Deutschland  
sind es h  
noch beacht  
des Goldge  
und Hollän  
höri, erheb  
daxin erke  
haltungsto  
1913. In  
unfer heut  
Die G  
Geldwüßig  
„Küffigen“  
der Induf  
genügend  
sind, um u  
dem Post  
wieder die  
nehmung  
gegen Zin  
jederzeit b  
zahlung, b  
holen zu  
kann nur  
macht. D  
Lation.  
den auch  
hohen Kur  
schlanweg  
Geld gefi  
tönernen  
ziemlich  
lieben  
**Geschenke**  
sind:  
feine Briestpapier-  
Packungen  
=Kassetten  
=Block  
mit Namen-Ausdruck  
Schreibmappen  
Briestaschen  
Schreibzeuge  
Schreibgarnituren  
Füllhalter  
ff. Drehstifte  
von  
**Buchhandlung Zaiser**  
Wir suchen einen  
**kaufm.** 850  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung  
zum sofortigen Eintritt.  
**Robert Sprungmann**  
G. m. b. H.  
**Wiltberg i. Würtbg.**  
Lieferrn 765  
**Sägmehl**  
zu reduzierten Preisen.  
Bestellungen nehmen so-  
fort entgegen  
**Gebrüder Theurer**  
Sägemehl  
Nagold.

**Bestellschein.**  
Ich bestelle hiermit die  
Nagolder Tageszeitung  
**„Der Gesellschafter“**  
mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen  
„Feierstunden“, „Unsere Heimat“ u. der landw.  
Beilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“  
für den Monat Oktober  
und bitte, den Bezugspreis durch den  
Briefträger bei mir erheben zu lassen.  
Name: \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_  
Straße u. Hausnummer \_\_\_\_\_

Am  
Mit dem  
„Feierf  
Moo  
Erst  
Verbr  
Schrift  
Telegramm-  
Nr. 221  
Reim  
ist  
wie  
sch  
Tag  
Für die  
Capen und  
Laufermarkt  
die Summe  
Nach der  
Belegung de  
bar in 4 Ja  
dert worden  
die Krieger  
wird.  
Die ame  
deutschen Da  
Frankreichs.  
Die dritt  
behold, die  
berufen. U  
Beschluß d  
materielle S  
Der span  
Einladung z  
nehmen, da  
nicht angehö  
Am 26.  
in die Heim  
Chamber  
voraussetz  
der Bespred  
spielen.  
Kas Laf  
Abelinen,  
dem Böfker  
heimabfom  
ist am 19. 2  
Das in  
Jahr 1926  
gegen 7 166  
Die Par-  
sei mög-  
schen Ver-  
ziehen wer-  
Das en-  
jammert  
Regierung  
taufend Be-  
Das K  
wird lida  
Vor der  
Deutschland  
sind es h  
noch beacht  
des Goldge  
und Hollän  
höri, erheb  
daxin erke  
haltungsto  
1913. In  
unfer heut  
Die G  
Geldwüßig  
„Küffigen“  
der Induf  
genügend  
sind, um u  
dem Post  
wieder die  
nehmung  
gegen Zin  
jederzeit b  
zahlung, b  
holen zu  
kann nur  
macht. D  
Lation.  
den auch  
hohen Kur  
schlanweg  
Geld gefi  
tönernen  
ziemlich  
lieben